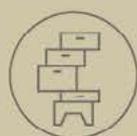
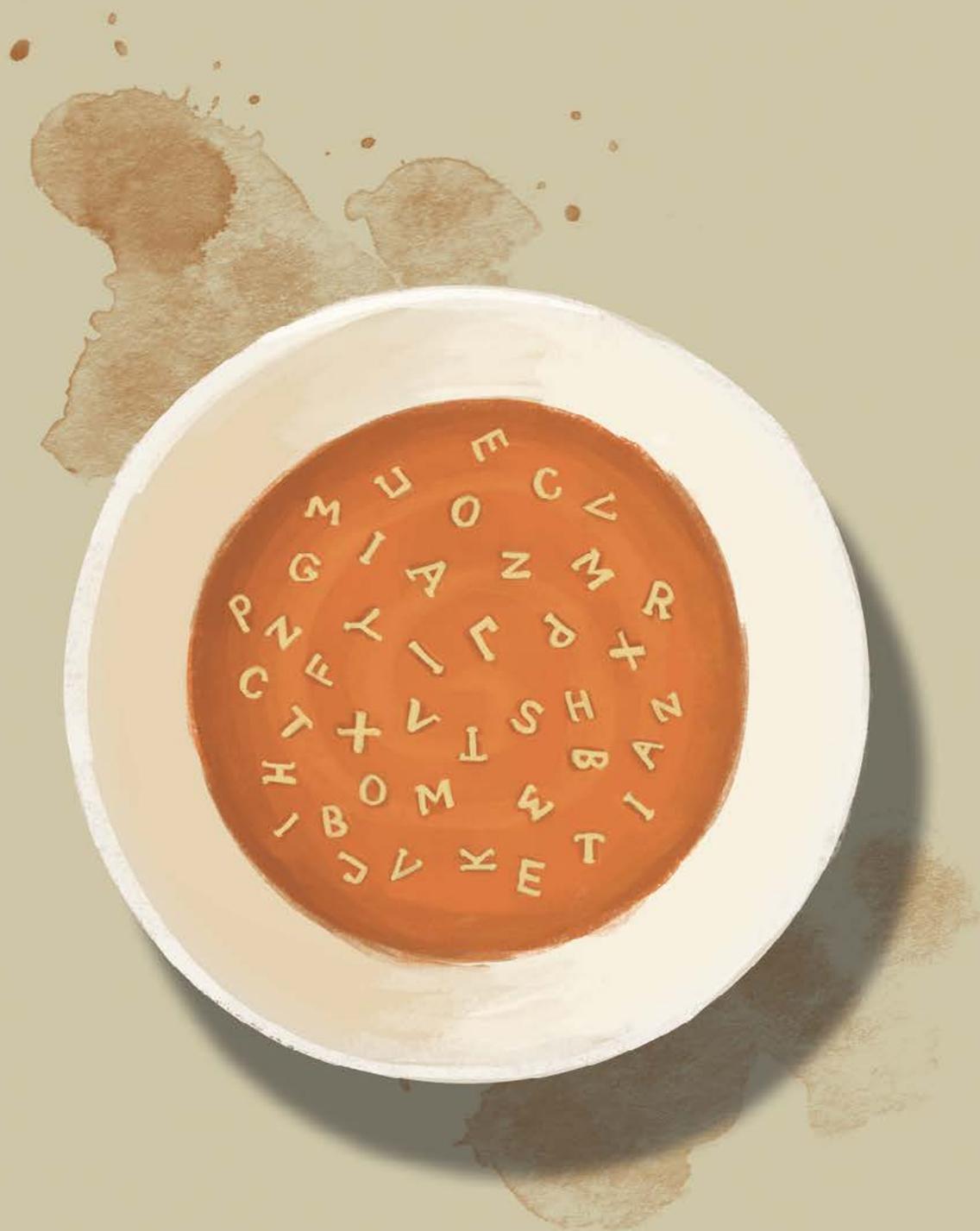


Vorschau *Herbst 2024*



Kommode
Verlag

www.kommode-verlag.ch

Julia Armfield

Gestalten der Tiefe

Aus dem Englischen von **Hannah Pöhlmann**
ca. 218 Seiten | 11×18 cm
Hardcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 28 | EUR 26
September 2024
ISBN 978-3-905574-38-8



Roman

Auch als **E-Book** erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-39-5



Meeresbiologin Leah sinkt bei einer Forschungsreise im U-Boot mit ihrem Team auf den Ozeanboden ab und bleibt nach dem Unfall sechs Monate lang verschollen. Als Leah wieder nach Hause kommt, ist ihre Frau Miri überglücklich. Doch schnell wird Miri klar, dass Leah sich verändert hat.

Die Geschichte wird abwechselnd aus zwei Perspektiven erzählt: Leahs Stimme in Form eines Tagebuchs, das sie während des Tiefseetauchgangs geführt hat; und die Stimme von Miri, die Leah nach ihrer Rückkehr beobachtet und kaum noch erkennt. Die Geschichte reist mit Leah und dem U-Boot durch die Vergangenheit, die fehlenden sechs Monate und die vertikalen Zonen des Ozeans (Sonnenlicht, Dämmerung, Mitternacht, Abyssal, Hadal). Miri verfolgt an Land, wie sich ihre Beziehung wegen des Unfalls in der Tiefe in der Gegenwart verändert. Angesichts der langen Zeit des Schwelgens wäre es selbst unter den besten Umständen nicht einfach, dort weiterzumachen, wo sie beide als Paar aufgehört haben; aber auch Leah hat sich in grundlegender Weise verändert, und Miri ist gezwungen, sich einer neuen Realität zu stellen.

In der Geschichte gibt es einige Momente blanken Horrors. Diese Elemente halten

den Roman in Bewegung. Doch die Essenz des Romans fühlt sich größer an: Sie ist eine Art Orpheus-Geschichte über Verwandlung und Rückkehr, ein Anliegen der Autorin, das durch ein Zitat aus Moby-Dick beschrieben wird.

Armfield greift auf kollektive und archaische Ängste des Menschen zurück: das Meer, aber auch der Weltraum, andere Menschen, Gott, Wahnsinn, das Unbewusste (unsere »versunkenen Gedanken«) und Demenz. Das Unbekannte wird als körperliche Idee verkörpert, das U-Boot oder Miris und Leahs Wohnung, welche – umgeben von einer dahin plätschernden Dunkelheit – unheimlich und unergründlich erscheint. Wie in ihren Erzählungen (*Salt Slow*) gelingt es Armfield hervorragend, die Beziehung der Frauen darzustellen: die Verleumdung aus Selbstschutz, die zarten Empfindungen, Rituale, Wut und Trauer um entschundene Freuden – all die kleinen Momente, aus denen eine innige und dauerhafte Liebe besteht.

Julia Armfield wurde 1990 in London geboren. Sie schreibt Belletristik und gelegentlich Theaterstücke. Sie hat einen Master in viktorianischer Kunst und Literatur von der Royal Holloway University. 2019 war Julia Armfield auf der Shortlist



© Avery Cunnen

Beängstigend, jenseitig, aber vor allem fesselnd.

Sunday Times

für den Sunday Times Young Writer of the Year. Sie wurde für den Moth Short Story Prize 2017 ausgezeichnet, stand auf der Longlist für den Deborah Rogers Award 2018 und gewann den White Review Short Story Prize 2018. Ihr erstes Buch, *salt slow*, ist eine Sammlung von Erzählungen über den Körper und das Körperliche, in denen sie die Haut und Knochen ihrer Figuren durch ihre Erfahrungen mit Isolation, Besessenheit und Liebe abbildet. Sie wurde 2020 mit dem Pushcart Prize ausgezeichnet. *Gestalten der Tiefe* (Original *Our Wives Under The Sea*) war 2022 in der engeren Auswahl für den Foyles Fiction Book of the Year Award und 2023 für den Polari Book Prize. Die Autorin lebt und arbeitet in London.

THEMEN

- Liebe
- Beziehung
- Veränderung
- Warten
- Verlust



Julia Armfield
Gestalten der Tiefe

Aus dem Englischen von
Hannah Pöhlmann

Julia Armfields schräges und wunderbares Debüt fühlt sich frisch (oder eher salzig) an. Man hört viele Leute den Tod der Innovation in der zeitgenössischen Belletristik beklagen ... und Armfield ist ein brillanter Kontrapunkt.

Susie Goldsbrough und Robbie Millen
The Times

Julia Armfield ist eine meiner Lieblingsautorinnen. Gestalten der Tiefe bewegt sich fließend zwischen Horror- und Liebesgeschichte, dem Wunderschönen und dem Grotesken. Ein zeitgenössisches Gothic-Märchen, erhaben in seiner Gruseligkeit.

Florence Welch
Florence & the Machine

Alexandra Todorka Doza

Die Wörter bei uns Daheim

ca. 208 Seiten | 11×18 cm
Hardcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 28 | EUR 26
September 2024
ISBN 978-3-905574-44-9



Roman

Auch als E-Book erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-45-6



© Privat

Z besetzt Häuser, arbeitet so wenig wie möglich, probiert diverse Substanzen und hinterfragt Beziehungsformen. Sie nimmt ihre eigene Sozialisierung auseinander. Das kann ein Mensch nie gänzlich alleine tun; es braucht ein ständiges In-sich-gehen, aber auch ein Wieder-heraus-kommen.

Es geht nicht nur um den aktivistischen Alltag, der zunächst abenteuerlich und lustig daherkommt. Z beginnt eine Unruhe in sich wahrzunehmen, die verschiedene Gefühle an die Oberfläche spült und sie ablenkt und stört. Teil eines queerfeministischen Hausprojekts zu sein, provoziert in Z das Wissen um ein Erlebnis in ihrer Kindheit: Der Vater war sexuell übergriffig und Z hatte weder eine Sprache noch ein Ohr dafür gefunden. Sie erkennt die Notwendigkeit, ihre Geschichte zu teilen, mit allen Widersprüchen, die sich dabei auftun. Zugleich sieht sie sich konfrontiert mit anderen Narrativen, und das macht die Geschichte komplex. Diese ist ein Knoten in einem Netz, von dem Z gehalten wird, aber ebenso durchfallen könnte.

Im Laufe der Geschichte bildet sich ein neu reflektiertes Selbst der Protagonistin: Z lernt, verlernt und manifestiert neu aufkommende Gedanken, indem sie diese überzeugt und mutwillig für sich ausspricht.

Das besetzte Haus und die Gemeinschaft sind zentral für die Geschichte von Z: So muss dort erst mal von allen erlernt werden, wie es sich in einem Zehn-Personen-Haushalt leben lässt. So entsteht für Z allmählich die Vorstellung eines Zuhauses. Das Daheim wird zu einem Erleben, welches über das materielle und infrastrukturelle hinausgeht und Z zu einem neuen, ganzheitlichen – sowohl mentalen als auch körperlichen – Zustand verhilft.

Die stadtpolitische Realität, die beschrieben wird, steht exemplarisch für die neoliberalen, überall stattfindenden Prozesse der Gentrifizierung. Auch hier geht es vielmehr um die Mikroperspektive, mehr um das Innere: Was passiert in einem Kollektiv, hat es sich erst einmal den Platz genommen? Welche Utopien werden in den urbanen Ruinen tagtäglich gelebt und sind also bereits Wirklichkeit?

Alexandra Todorka Doza, geboren und aufgewachsen in Oberösterreich und Tirol, lebt in Zürich. Der Roman *Die Wörter bei uns Daheim* ist das Debüt der Autorin und wurde im Rahmen eines einjährigen Mentorats mit der Schweizer Autorin Dorothee Elmiger überarbeitet. Schreiben versteht Alexandra Todorka Doza als eine Möglichkeit von vielen, die Realität zu bearbeiten. Diese Reflexion beschreibt die Autorin als eine Notwendigkeit, wenn nicht sogar ihre Pflicht.

THEMEN

- Begrifflichkeit, Dekonstruktion
- Gentrifizierung, Queerfeminismus
- Körperlichkeit, Sexualität
- Erinnerungen, Biographiearbeit
- Gefühle, Trauma
- Kollektive und soziale Unabhängigkeit
- Autor*innenschaft

Alexandra Todorka

Doza

*Die Wörter bei
uns Daheim*



Lea Gottheil

Anatol abholen

ca. 140 Seiten | 11×18 cm
Hardcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 24 | EUR 22
September 2024
ISBN 978-3-905574-42-5



Roman

Auch als E-Book erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-43-2



© Christian Senti

Anatol muss noch ein zusätzliches Jahr im Kindergarten bleiben. Nicht daran zu denken, dass er in die Schule geht. Er ist ein kluges, fantasievolles Kind, aber er kann sich in keine Gruppe integrieren. Er macht nicht, was ihm gesagt wird, bleibt nicht bei der Sache, schlägt und tritt andere Kinder. Und Anatol schreit. Er schreit, sobald er seinen Willen nicht bekommt, schreit ohrenbetäubend laut und hört damit nicht mehr auf. Nur wenn er in die Welt seiner Computerspiele abtaucht, ist er ruhig und friedlich. Anatol ist ein Systemsprenger. Er bringt seine Familie und die Erziehungsinstitutionen an ihre Grenzen. Nachdem er aus dem Kindergarten geflogen ist, wird bei ihm ADHS diagnostiziert. Eine Schulpsychologin schaltet sich ein, ein Psychiater, Anatol bekommt Medikamente. Verzweifelt suchen die Eltern eine passende Schule für ihr besonderes Kind. Immer wieder muss seine Mutter Jil ihn abholen, weil die Lehrkräfte überfordert sind; keine Schule will ihn behalten. Was soll aus Anatol werden? Jil, die von einem freien Leben als Dichterin und Sängerin träumte, droht an der Herausforderung zu zerbrechen, aufgefressen zu werden von der Sorge um ihr geliebtes Kind, den Schuld- und Versagensgefühlen als Mutter und der Enttäuschung über ein Leben, in dem sie nicht mehr vorkommt.

Anatol abholen ist eine direkt erzählte, aufwühlende und doch tröstende Geschichte über die Reise einer Familie durch das Labyrinth der Bürokratie unseres Schul- und Gesundheitssystems und dem Unverständnis gegenüber Kindern, die anders sind und anderes brauchen. Die Geschichte handelt von den fehlenden Kapazitäten und Möglichkeiten im psychischen Gesundheitssystem und von der Psyche einer Mutter, die sich um ihr Kind sorgt und hart für es kämpfen muss.

Lea Gottheil ist Autorin und Buchhändlerin und lebt in Zürich. Sie hat bereits einen Lyrikband veröffentlicht und schreibt für das Kollektiv »Literatur für das, was passiert«. Ihr Debütroman *Sommervogel* erschien 2009 im Arche Verlag.

THEMEN

- Neurodivergenz
- Psychische Gesundheit
- Familie
- Schule

Lea Gottheil
Anatol abholen



Meelis Friedenthal

Die Bienen

Aus dem Estnischen von
Cornelius Hasselblatt
ca. 300 Seiten | 11×18 cm
Hardcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 30 | EUR 28
September 2024
ISBN 978-3-905574-34-0



Roman

Auch als E-Book erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-35-7



© Tomaas Detttenborn

Mochten Sie *Der Name der Rose*? Dann werden Sie auch *Die Bienen* mögen.

Der Roman *Die Bienen* erzählt die Geschichte von den zahlreichen Begegnungen des Studenten Laurentius Hylas, der Ende des 17. Jahrhunderts mit seinem Papagei Clodia von der Universität Leiden ins estnische Tartu reist. Laurentius wird auf seiner Reise von einem seltsamen Fieber, wirren Träumen und einer tiefen Melancholie begleitet. Das sanguinische Temperament seines Papageis soll ihm dabei helfen, die Melancholie zu bekämpfen. Laurentius und seine Kommilitonen erleben Tartu als wundervolle Stadt der Musen, aber außerhalb der Stadtmauern leiden die Menschen entsetzlichen Hunger. Der sensible Laurentius spürt den Schimmel in den Häusern, beginnt geheimnisvolle Gestalten zu sehen und verstörende Gerüche wahrzunehmen, die er sich nicht erklären kann. Er verfällt in einen traumähnlichen Zustand, in dem er nicht mehr zwischen Realität und Vorstellung unterscheiden kann. Sein Versuch, die eigene Melancholie mit verschiedenen Mitteln zu bekämpfen – von Tinkturen bis Aderlass –, scheitert. Bald wird er der Hexerei bezichtigt, und hält diesen Vorwurf sogar für berechtigt. Laurentius glaubt, dass seit seiner Kindheit ein Fluch auf ihm lastet:

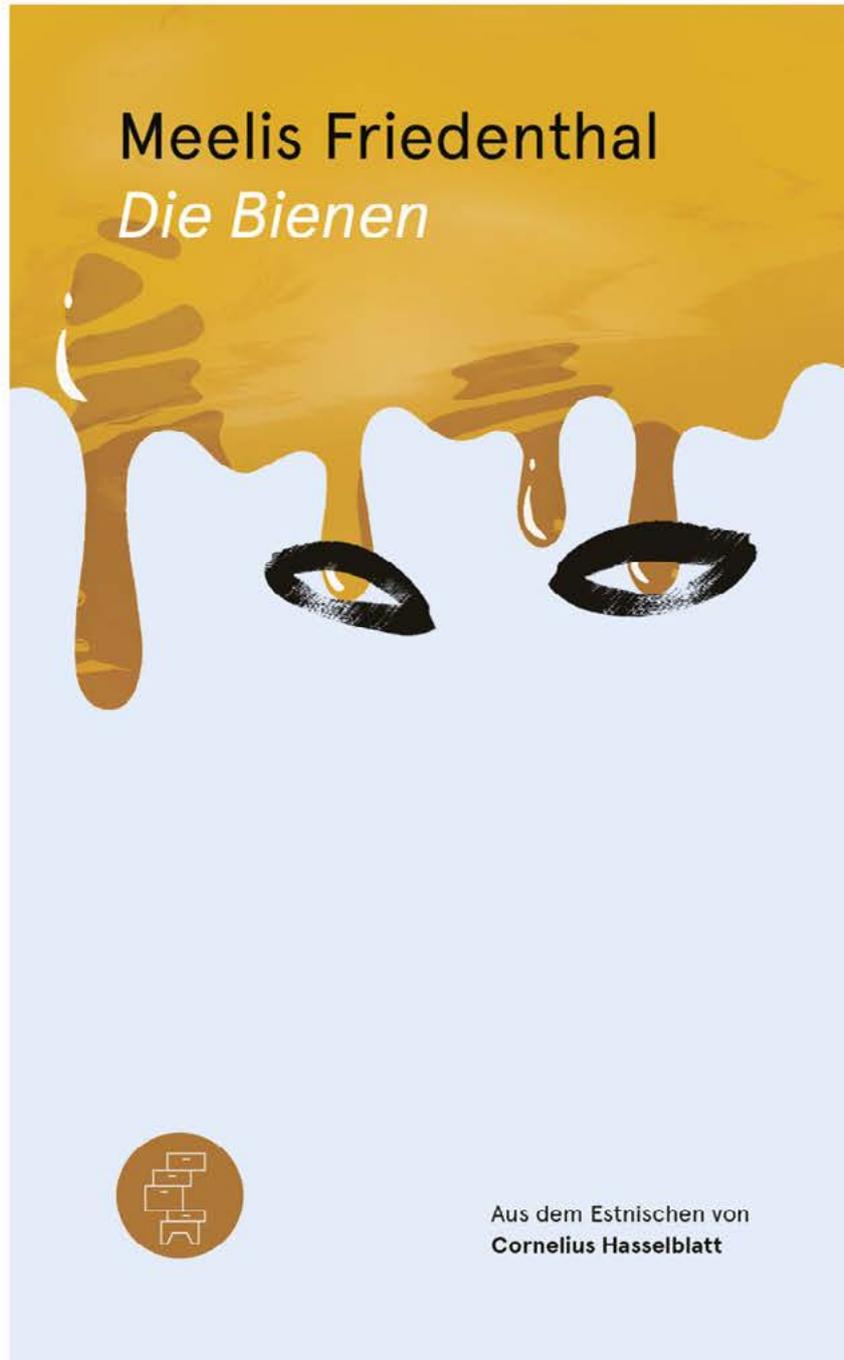
Ein »böser Blick«, wie der Volksmund diesen Fluch nennt, der seine Mitmenschen krank werden oder gar sterben lässt. Die Theorien der Philosophen und Mediziner, die er zur Ablenkung liest, widersprechen einander – sie lassen sowohl natürliche und übernatürliche Erklärungen für die seltsamen Ereignisse zu. In der Nacht erscheint Laurentius eine junge Frau, die »Augen wie Gold hat, wie dunkler Honig, ihr Atem wie ein Summen«. Sie gibt ihm Brot zu essen, worauf Laurentius wieder etwas zu Kräften kommt. Doch Laurentius gibt den Kampf mit seinen Dämonen noch lange nicht auf.

Die Bienen ist ein Roman, in dem sich – obwohl historisch anmutend – der Protagonist intensiv mit hochaktuellen Themen auseinandersetzt: Hunger, Armut, Realitätsverlust und überwältigende Einsamkeit.

Der estnische Autor **Meelis Friedenthal**, geb. 1973 in Viljandi (Estland), hat an der Universität Tartu eine Doktorarbeit über einen philosophisch-theologischen Traktat aus dem 13. Jahrhundert über das Sehen und die Vision geschrieben. Friedenthal war als Dozent an der Fakultät für Theologie und Geschichte tätig und arbeitet derzeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Universitätsbibliothek Tartu. Sein derzeitiges Forschungsthema ist die Geisteswissenschaft des 17. Jahrhunderts. Friedenthal hat sich einen Namen als Autor spekulativer Romane gemacht. Sein erster Roman *Goldenes Zeitalter* handelt von der Rolle der Geschichte bei der Gestaltung unserer Identität und gewann 2004 den dritten Platz in einem nationalen Romanwettbewerb. Im darauffolgenden Jahr gewann seine Erzählung *Nerissa* einen estnischen Science-Fiction-Preis. Er ist außerdem Mitglied des Redaktionsausschusses des Webzines *Algernon*, das Science-Fiction-Geschichten, Nachrichten und Artikel veröffentlicht. Friedenthal hat während der Arbeit an *Die Bienen* auch ein umfangreiches Postskriptum über den historischen Kontext der im Roman beschriebenen Ereignisse verfasst.

Meelis Friedenthal

Die Bienen



Die Bienen ist ein Roman, in dem sich
– obwohl historisch anmutend –
der Protagonist mit hochaktuellen
Themen auseinandersetzt.

THEMEN

- Einsamkeit, Vereinsamung, Melancholie, Realitätsverlust
- Gleichgültigkeit der Privilegierten
- Hexenverfolgung und Aberglaube
- Hunger und Armut
- Geschichte über die Situation der europäischen Wissenschaft im 17. Jahrhundert

Lektorat Verlag

Jörg Rehmman

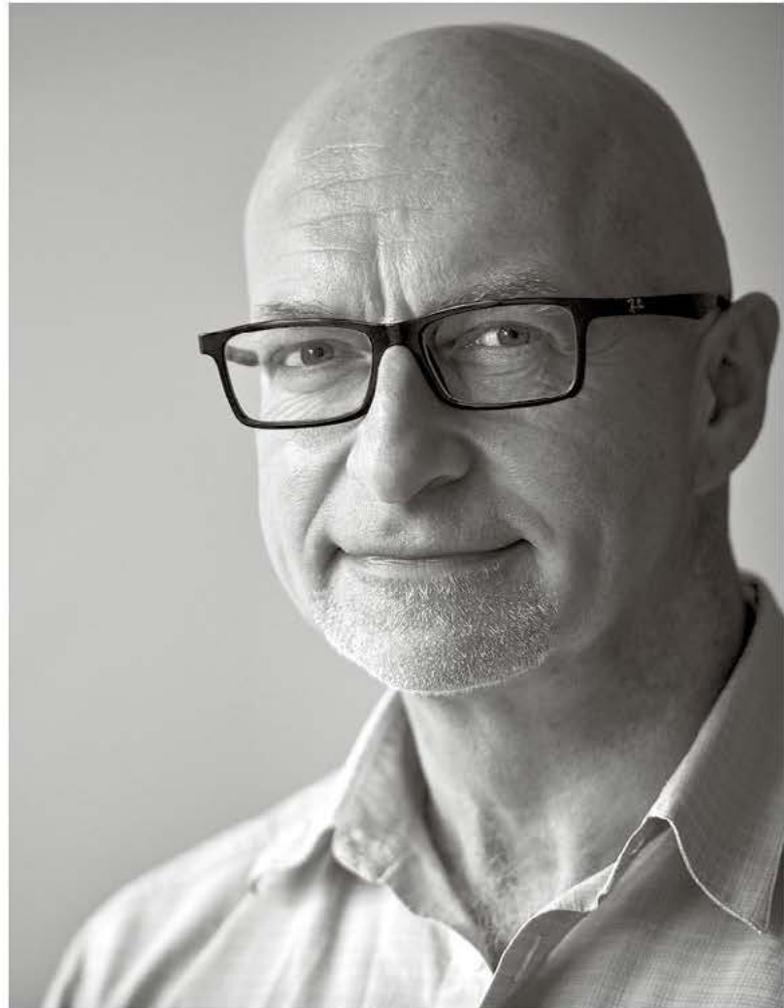
Davon

ca. 168 Seiten | 11×18 cm
Hardcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 24 | EUR 22
Juli 2024
ISBN 978-3-905574-40-1



Roman

Auch als E-Book erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-41-8



© www.becker.camera

Jörg Rehmman schildert seine Erfahrungen mit exzessivem Drogenkonsum und Sucht in Berlin. Er beschreibt die Spannungen zwischen der Schkopauer Familie seines Vaters und der Familie seiner Mutter, die nach dem zweiten Weltkrieg aus Schlesien geflohen war. Seine Mutter demonstriert bei Pegida und wird Mitglied der AFD. Sein Vater, den er Meister nennt, träumt sich in die DDR zurück. Seine Schwester tingelt nach der Wende durch Teleshoppingkanäle. Reisen in die Vergangenheit seiner Familie nach Polen und in die Ukraine helfen ihm nicht nur, clean zu werden. Sie verwandeln alles.

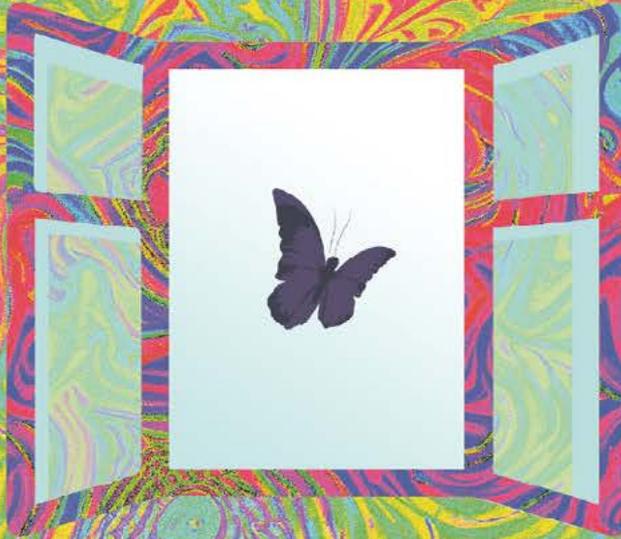
Jörg Rehmman gelingt es zum zweiten Mal, Themen, die in der Gesellschaft heute auf Unsicherheit, Unbehagen und Intoleranz stoßen, stilsicher und mit sprachlicher Leichtigkeit Humor einzuhauchen. Sein Roman zeigt, dass der Weg ein lohnenswertes Ziel ist, egal, wie steinig und endlos er erscheint – und zu einem Lesevergnügen werden kann.

Jörg Rehmman wuchs in Sachsen Anhalt auf. Er studierte in Leipzig Germanistik und lebt heute in Berlin. Nach seiner Ausreise aus der DDR arbeitete er als Altenpfleger und heute, neben seiner Tätigkeit als freischaffender Autor, als Dozent. Sein Debütroman *Herr Wunderwelt* erschien 2020.

THEMEN

- Kindheit
- Familie
- Sucht
- Gesellschaftliche Veränderung
- Suche

Jörg Rehmann
Davon



Michel Rochon

Das Gehirn und die Musik – Eine faszinierende Odyssee durch Kunst und Wissenschaft

Aus dem Québecfranzösischen von
Jennifer Dummer
ca. 180 Seiten | 14 × 21 cm
Softcover | Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 28 | EUR 26
September 2024
ISBN 978-3-905574-36-4



Sachbuch

Auch als E-Book erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-37-1



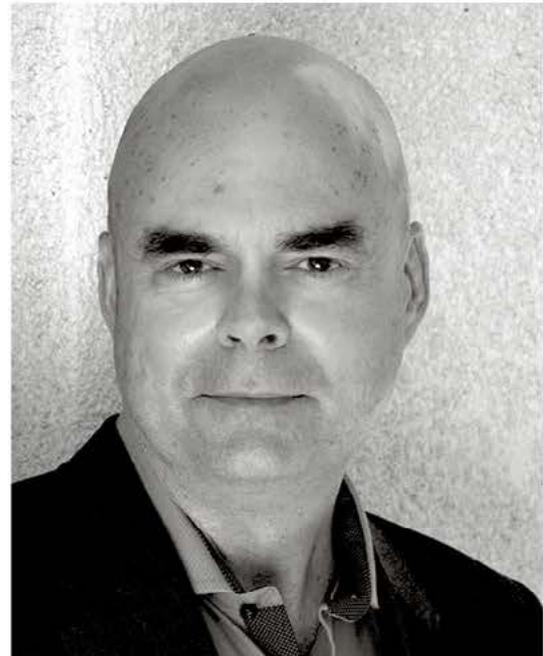
Neurologie, Zellbiologie, Anthropologie und sogar Astrophysik – Wenn Michel Rochon sagt, dass er sich der Musik aus einem wissenschaftlichen Blickwinkel nähert, lässt er kein Gebiet unerforscht. Der ehemalige Journalist, der in Québec/Kanada unter anderem für Radio- und Fernsehsendungen gearbeitet hat, ist ein begnadeter Erzähler und Vermittler. Er erzählt in seinem Essay erstaunliche Dinge über das, was auf der Erde und im Universum vor sich geht. Zum Beispiel, dass der Kosmos seine eigene »Musik« aussendet. Astrophysikerin Wanda Diaz Merced nimmt diese auseinander, um die Sterne besser zu verstehen. Oder, dass sich die Bewohner einer kanarischen Insel in einer Pfeifsprache – also mit Musik – unterhalten, dem Silbo.

Viele Wissenschaftler interessieren sich für Musik, weil sie ein Werkzeug für die Erforschung des Gehirns ist – etwa 30 Gehirnregionen sind am Hören oder Ausführen von Musik beteiligt. Die Tatsache, dass Musik an vielen verschiedenen Stellen im Gehirn »eingeschrieben« wird, erklärt, warum es möglich ist, Erinnerungen wiederzubeleben oder sie sogar bei apathischen Alzheimer-Patienten vorübergehend wieder aufleben zu lassen.

Rochon betont: Das Musizieren hat wirklich eine positive Wirkung auf das Gehirn, das sich bekanntlich durch Erfahrungen und Lernprozesse verändern kann. Musiker haben mehr Neuronen in den Regionen, die mit der musikalischen Wahrnehmung und Interpretation verbunden sind. Das ist eine echte »Verbesserung der grauen Substanz!«, rief Michel Rochon aus und fügte hinzu, dass dies eine gute Reserve sei, um kognitiver Degeneration vorzubeugen. Michel Rochon widmet sich in seinem Essay spannenden Fragen: Was kam zuerst – die Sprache oder der Gesang? Gibt es auch negative Auswirkungen des Musizierens? Macht Musik schlauer?

Vorschlag für eine Veranstaltung
Michel Rochon gibt seine Leidenschaft nicht nur schriftlich weiter. Er versteht sich selbst als Vermittler der Wissenschaft. Seit zwei Jahren reist er mit einer eigens kreierten Veranstaltung herum. Er verteilt Plastikgehirne an die Zuhörer, bzw. Zuschauer und erklärt anhand der Modelle die verschiedenen Gehirnregionen, die an der musikalischen Wahrnehmung beteiligt sind. Er spielt bekannte Stücke und Improvisationen auf dem Klavier und erklärt im Anschluss die Zusammenhänge zwischen der gehörten Musik und dem, was das Publikum zwischen den Ohren hat.

**Bei Interesse können Sie sich gerne
an den Verlag wenden.**



© Joe Cancilla

Michel Rochon ist ein kanadischer Wissenschafts- und Medizinjournalist, Autor, Kolumnist, Dozent, Komponist und Pianist. Er wurde 1959 in Sorel, Québec, geboren. Von Mitte der 1980er Jahre bis 2017 war er als Journalist bei Radio-Canada tätig und nahm an zahlreichen Fernseh- und Radiosendungen teil. In den 2000er Jahren bildete er sich am Massachusetts Institute of Technology (MIT) im Bereich Neurowissenschaft (2008) weiter.

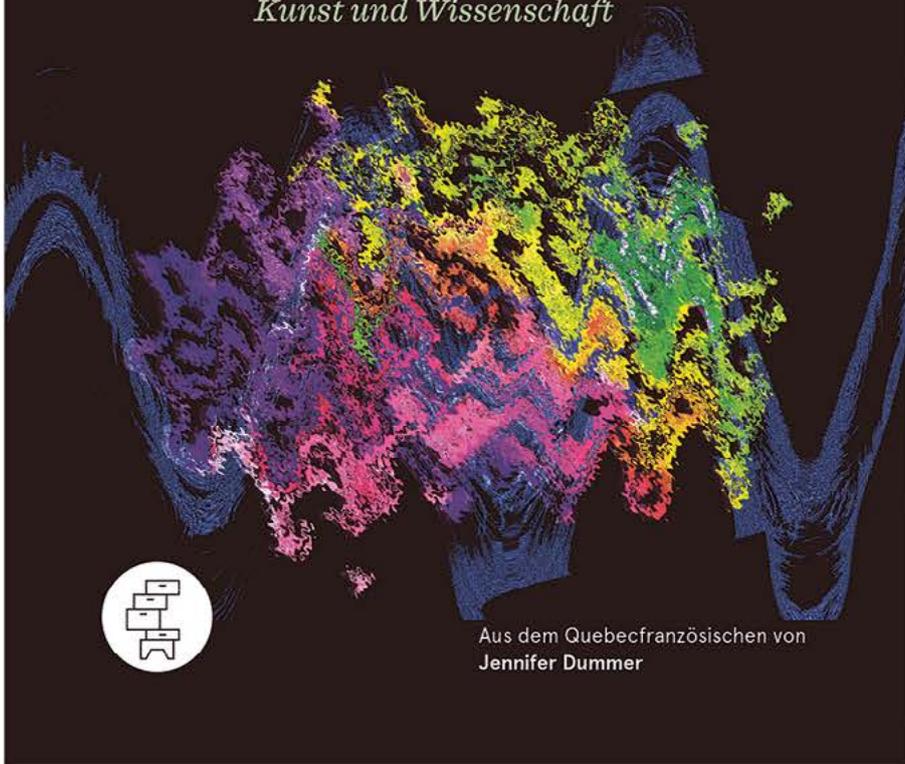
Er ist als Redner, Moderator, Entertainer und Ausbilder in Kanada und im Ausland tätig. Seit seiner Pensionierung bei Radio-Canada im Jahr 2017 unterrichtet Michel Rochon an der École des Médias der Université du Québec à Montréal (UQAM) als Dozent für Fernsehjournalismus und arbeitet als Mitarbeiter und strategischer Berater für das Institut du Nouveau Monde, eine Organisation, die sich der Bürgerbeteiligung an der Demokratie verschrieben hat.

Nachdem er an verschiedenen Kollektiven teilgenommen hatte – darunter *Sauvons la justice: 39 propositions pour agir* bei Del Busso Éditeur (2017) und *L'Etat du Québec* (2019) des Institut du Nouveau Monde –, veröffentlichte er seinen ersten Essay, *Le cerveau et la musique* bei Éditions MultiMondes (2018) der in einer Neuauflage im Taschenbuchformat bei Bibliothèque québécoise (2021) erschien. Das Buch ist ein Achtungs- und Verkaufserfolg und war Finalist beim Hubert-Reeves-Preis (2019) und bei den Opus-Preisen des Conseil Québécois de la Musique (2018–2019). Michel Rochons zweiter Essay, *L'amour, la haine et le cerveau*, erschien bei Éditions MultiMondes (2020) und 2022 in einer italienischen Übersetzung bei Codice Edizioni.

MICHEL ROCHON

DAS GEHIRN UND DIE MUSIK

*Eine faszinierende Odyssee durch
Kunst und Wissenschaft*



Aus dem Quebecfranzösischen von
Jennifer Dummer

*Wir wissen heute, dass
Sprachstrukturen auf Melodie
basieren. Die Linguisten sind
sich einig, dass das, was
jeder Sprache zugrunde liegt,
Musik ist.*

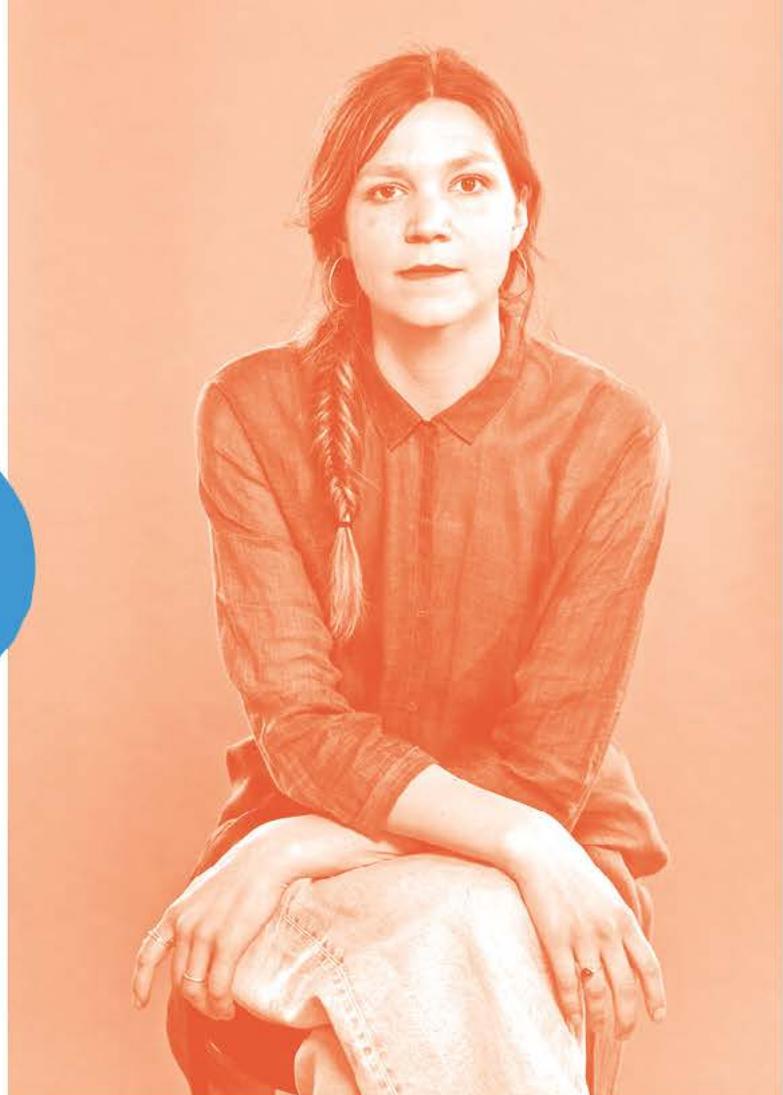
Michel Rochon

THEMEN

- Musik
- Hirnforschung
- Linguistik, Stimme
- Neurologie
- Evolution
- Astrophysik
- Gesellschaft, Zusammenleben,
Kommunikation
- Soziologie
- Psychologie

Maria Zimmermann
Anders nicht falsch

**FÜR ALLE, DIE MIT
EINER ANDEREN WAHR-
NEHMUNG LEBEN ODER JENE,
DIE DIESE BESSER
VERSTEHEN WOLLEN.**



© Nina Mann

220 Seiten | 15 × 21 cm
Flexo Einband | Fadenheftung
28.00 CHF | 25.00 EUR (D) | 25.70 EUR (A)
ISBN 978-3-905574-97-5



Illustriertes Sachbuch

Was bedeutet Autismus? Warum wird von einem Spektrum gesprochen?

Maria Zimmermann weiss seit Dezember 2020, dass sie im Autistischen Spektrum ist. Auf der frustrierenden Suche nach hilfreicher Literatur zum Thema beschloss sie, selbst ein Buch über ihre Wahrnehmung zu schreiben und zu gestalten.

Im Buch beschreibt Maria Zimmermann Autismus nicht als defizitäre Krankheit sondern als Eigenheit des menschlichen Daseins. So verwendet sie auch eine ganz eigene Sprache. Entdeckung, nicht Diagnose. Merkmal, nicht Symptom.

Autistisch sein, nicht Autismus haben.
Im Spektrum, nicht auf dem Spektrum.
Sensorische Sensibilität, nicht
sensorische Verarbeitungsstörung.
Eigenheit, nicht Schwierigkeit.
Ungewöhnlich, nicht beschränkt.
Anders, nicht falsch.

Maria Zimmermann hat dieses Buch gestaltet und geschrieben, weil sie Verständnis schaffen und Erfahrungen vermitteln möchte. Sie beschreibt die alltäglichen Situationen, in der sie sich als Person im Autistischen Spektrum wiederfindet und erklärt, wieso es mit der Definition rund um das Spektrum nicht so einfach ist.

Wer einen Menschen im Autistischen Spektrum kennt, kennt eben nur einen Menschen im Autistischen Spektrum. Was damit gemeint ist, beschreibt sie in Ihren ganz eigenen Worten. Von Seite zu Seite tauchen die Lesenden in Maria Zimmermanns Texte und die wunderbar ergänzenden Illustrationen ein. Dadurch erleben sie die Welt aus einer anderen Perspektive und machen eine neue Erfahrung, die sicher bereichernd und nachhaltig ist.



Maria Zimmermann, geboren 1991 in Zürich, studierte Vermittlung von Kunst und Design an der Zürcher Hochschule der Künste. Ihre Diplomarbeit, das Buch *299 Kleider*, publizierte sie selbst und ihre Arbeit »#fridgelove« wurde im Gewerbemuseum in Winterthur ausgestellt. Seit 2018 ist sie als Textilkünstlerin tätig und bringt unter dem Label »Alles wird gut.« kleine Stickereien unter die Menschen. Ihre grösseren Werke zieren Plattencovers, Jacken und Wände. Durch die Entdeckung ihres Autismus inspiriert, beschloss sie das Thema sprachlich und illustratorisch in ihrem Debüt *Anders nicht falsch* zu behandeln.

ANDERS

NICHT FALSCH



MARIA ZIMMERMANN



*Wie plastisch die Beschreibungen
und wie originell die Bilder sind,
die Zimmermann findet – wie fein
der Humor, der immer wieder
durchscheint.*

Franziska Meister
WOZ

*Eine Expertin für Autismus wolltest Du
nie werden. Du erzählst aber definitiv
auf eine eindruckliche Art aus
Deinem Leben. Zärtlich, humorvoll,
schmerzlich und unglaublich
authentisch. Und Du lehrst uns, dass
Anderssein eine Bereicherung ist.*

Ev Manz
TagensAnzeiger



Catherine Safonoff
Erkundung

Aus dem Französischen von
Claudia Steinitz
128 Seiten | 11×18 cm | Hardcover |
Fadenheftung | Lesebändchen |
CHF 22 | EUR 20 (D) | EUR 20.60 (A)
ISBN 978-3-905574-31-9



Roman

Auch als **E-Book** erhältlich
CHF 12.00 | EUR 10.00
ISBN 978-3-905574-32-6



Catherine Safonoff gibt dem, was in unserem Innersten nicht so klar definierbar ist, eine literarische Form. Während ihr Humor scharfsinnig ist, hauptsächlich ihre Selbstironie, steht ihre Kunst der Genauigkeit im Dienste einer tiefgründigen Menschlichkeit. *Erkundung* besteht aus fünfundzwanzig Texten und Kapiteln, die das Leben der Autorin reflektieren. Dabei

durchlebt sie Ihre Erfahrungen wie neu, reflektiert, verändert die Haltung und lässt so dunkle Stunden der Erinnerung zu hellen Akzenten für die Gegenwart werden. Sie analysiert elterliche, leidenschaftliche, fehlbare oder schmerzhaft Bindungen.

Catherine Safonoff deckt auf subtile Weise die konfliktreiche Liebe zum Vater und zur Mutter auf; die Schwierigkeit Tochter wie auch Mutter zu sein – in einer Person, in einem Moment – und in dieser Situation dennoch stets bei sich selbst zu bleiben.

Die Autorin spricht über andere, indem sie über sich selbst spricht. So schafft sie durch die Tiefe ihrer Texte eine intensive Nähe. Sie denkt über ihre Beziehungen zu anderen Menschen nach, spricht über die Freiheit, die sie für sich erobert hat, darüber was Einsamkeit bedeutet und über was es heißt, alt zu werden. Ihr Schreibstil ist tiefgreifend, leuchtend, packend und intim. Dieses Werk ist eine Erkundung der Schuld der Vergangenheit verbunden mit der Suche nach der eigenen Anerkennung in der Gegenwart.



Lena Lindgren
**Echo - Ein Essay über Algorithmen
und Begehren**

Aus dem Norwegischen von
Andreas Donat
280 Seiten | 11×18 cm | Hardcover |
Fadenheftung | Lesebändchen |
CHF 28 | EUR 26
ISBN 978-3-905574-20-3



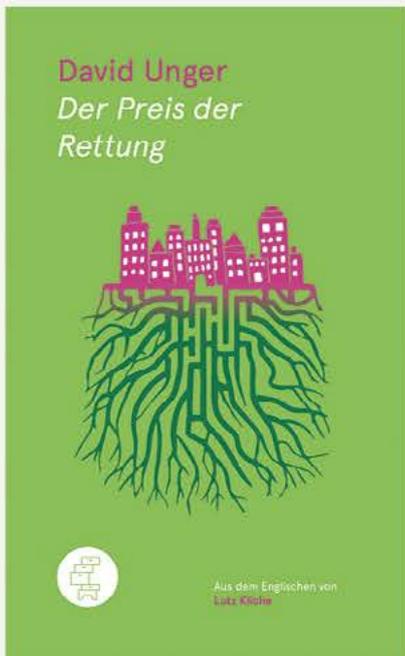
Erzählendes Sachbuch

Auch als **E-Book** erhältlich
CHF 12 | EUR 10
ISBN 978-3-905574-27-2



Lena Lindgren unternimmt mit Ihrem Buch *Echo* einen beeindruckenden Versuch, die heutige Gesellschaft zu diagnostizieren. Viele Menschen bezeichnen unsere heutige Zeit als narzisstisch. Auch Lindgren bezieht sich auf Ovids Erzählung des Narziss-Mythos, in der jedoch eine andere Figur ebenso wichtig ist wie der berühmte Protagonist: die Nymphe Echo. Lindgren zeigt in ihrem Essay, dass wir

in der Zeit von Echo leben könnten. Wir vergleichen, imitieren, »mögen« Dinge, die im Trend liegen und wenn wir uns auf einen bestimmten Weg klicken, füttern uns Algorithmen mit noch mehr Gleichem. All dies schafft potenziell gefährliche Echokammern – aber es führt auch zu einem fragilen Selbstbild und ungesunden Körperideal. Wer sind diese mächtigen Tech-Giganten, die im Hintergrund ständig um unsere Aufmerksamkeit kämpfen und Reaktionen überwachen, nur damit sie uns mit maßgeschneiderten Inhalten und Werbung füttern können? Was halten sie von uns? Was für eine Welt wünschen sie sich? Lena Lindgren versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden, investigativ, wie eine echte Detektivin. Und der Prozess ist so spannend wie ein Thriller.



David Unger
Der Preis der Rettung

Aus dem Englischen von **Lutz Klische**
368 Seiten | 11×18 cm | Hardcover |
Fadenheftung | Lesebändchen |
CHF 28 | EUR 26
ISBN 978-3-905574-29-6



Roman

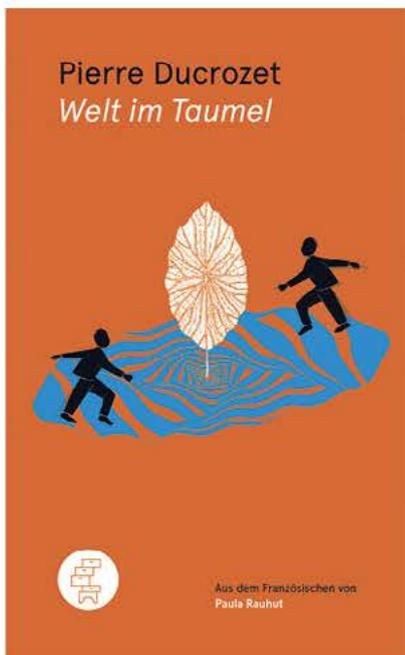
Auch als **E-Book** erhältlich
CHF 12.00 | EUR 10.00
ISBN 978-3-905574-30-2



Unger rankt seine fesselnde Geschichte um den naiven und übermütigen Charakter von Samuel, der unvorbereitet in eine völlig andere Welt stolpert. Er setzt Samuels früheren komfortablen Lebensstil mit den gefährlichen Bedingungen in Puerto Barrios gekonnt in Kontrast. Damit entwirft Unger nicht nur ein einfühlsames Porträt der völligen Entwurzelung eines jungen Menschen und seinem Kampf zwischen Resignation und Resilienz, sondern er erkundet auch das umfassende Thema der Herausforderungen von Migranten.

Unger veranschaulicht Samuels zunehmende Orientierungslosigkeit mit Szenarien und Begegnungen, die in gewisser Weise an kafkaeske labyrinthische Kämpfe erinnern. Die grundsätzliche Frage, die über dem Roman schwebt: Was ist »der Preis« der Flucht – aus Deutschland und schlussendlich aus Puerto Barrios?

Samuel Berkow, der Held von David Ungers Roman *Der Preis der Rettung*, steht am Scheideweg. Auf Drängen seines Onkels verlässt er Hamburg und geht nach Guatemala, wo sein Cousin ihm dabei hilft, in seiner neuen Heimat anzukommen. Mit achtunddreißig Jahren ist Samuel jung genug, um einen Neuanfang zu wagen.



Pierre Ducrozet
Welt im Taumel

Aus dem Französischen von **Paula Rauhut**
432 Seiten | 11×18 cm | Hardcover |
Fadenheftung | Lesebändchen
CHF 30 | EUR 26
ISBN 978-3-905574-22-7



Roman

Auch als **E-Book** erhältlich
CHF 12.00 | EUR 10.00
ISBN 978-3-905574-28-9



Suche nach dem Schlüssel zur Rettung unseres Planeten. Während sich in den Expeditionsberichten der Teammitglieder das panische Abbild eines fiebrigen Planeten abzeichnet, entwirft Adam Thobias ein alternatives, innovatives und auch dissidentes Projekt. Pierre Ducrozet hinterfragt in *Welt im Taumel* die Forschung der aktuellen ökologischen Situation der Welt, aber auch die politischen und gesellschaftlichen Stürme und Beben, die unseren Planeten erschüttern. *Welt im Taumel* ist eine vertikale Verfolgungsjagd auf einer sich rasant drehenden Erde.

Die ganze Welt in einem Buch! Adam Thobias, ein Pionier des ökologischen Denkens, wird gebeten die Leitung einer außerordentlich speziellen Expedition zu übernehmen. Er gründet zu diesem Zweck eine Spezialeinheit, das Telemach-Team: Ein sorgfältig zusammengestelltes Netzwerk aus eigensinnigen Spezialisten auf ihrem jeweiligen Forschungsgebiet. Thobias schickt dieses Team auf eine weltweite



Lulu Miller
Warum es keine Fische gibt: Eine Geschichte von Verlust, Liebe und der verborgenen Ordnung des Lebens
ISBN 978-3-905574-19-7



Sachbuch

David Starr Jordan war ein Professor für Taxonomie. Ein Mann, der sich mit der Einordnung der Lebewesen in systemischen Kategorien befasste, der davon besessen war, Ordnung in die natürliche Welt zu bringen. Im Laufe der Zeit wurde ihm die Entdeckung und Benennung von fast einem Fünftel aller Fische zugeschrieben, die den Menschen dieser Zeit bekannt waren. Doch je mehr er Elemente des verborgenen Bauplans des Lebens entdeckte, desto mehr schien das Universum ihn daran hindern zu wollen. Seine Sammlungen wurden durch Blitzschlag, Feuer und schließlich 1906 durch das Erdbeben in San Francisco zerstört, bei dem mehr als tausend in zerbrechlichen Gläsern aufbewahrte Funde zu Boden stürzten. In einem Augenblick war sein gesamtes Lebenswerk zerstört.

Als die NPR-Reporterin Lulu Miller diese Anekdote zum ersten Mal im Vorbeigehen hörte, hielt sie Jordan für einen Narren – ein abschreckendes Beispiel für Selbstüberschätzung oder Verleugnung. Doch während sie ihr eigenes Leben langsam entwirrte, begann sie, sich über ihn Gedanken zu machen. Vielleicht war er stattdessen ein Vorbild dafür, wie man weitermacht, wenn alles verloren scheint.



Marie-Anne Legault
Der Phönix
ISBN 978-3-905574-11-1



Roman

Auf einem öffentlichen Klavier in der Altstadt von Montreal spielt ein verwirrter Landstreicher virtuoso ein Rachmaninow-Konzert. Derselbe Mann, der weder seinen eigenen Namen noch seine Herkunft nennen kann, verwandelt einen einfachen Eintopf in ein göttliches Mahl, löst unmögliche Berechnungen und faselt unzusammenhängende Worte in beinahe jeder Sprache dieser Welt.

Wer ist dieser unbekannt Mann mit dem Gesicht eines Schiffbrüchigen, der von vielen Bewohnern der Stadt »Phönix« genannt wird? Was verbindet ihn mit einer virtuos chinesischen Pianistin, einem meisterhaften spanischen Konditor, einer hochbegabten englischen Mathematikerin und vielen anderen Genies auf der ganzen Welt?

Eine engagierte, idealistische Streetworkerin und eine hartnäckige, wissenschaftsgläubige Neuropsychologin begeben sich auf die Suche nach der Geschichte des Mannes mit dem mystischen Namen.



Dag O. Hessen
Die Welt auf der Kippe
ISBN 978-3-905574-18-0



Sachbuch

Vor 70.000 Jahren gab es eine Spezies, die aus verstreuten Populationen von einigen Hundert Individuen bestand und weitgehend friedlich in einer Ecke Afrikas lebte. Heute zählt diese Spezies 8 Milliarden und ist dabei, den Planeten grundlegend zu verändern. Wir sind diese Spezies.

Unsere Emissionen von Treibhausgasen und die Verringerung der natürlichen Vielfalt ist umfangreich und steht in keinem Verhältnis zu der kurzen Zeit in der langen Geschichte des Planeten, die wir gebraucht haben, um diesen Zustand hervorzubringen.

Dag O. Hessen nimmt deshalb kein Blatt vor den Mund. Basierend auf Recherchen, nicht auf Panikmache, zeigt er, wie es um die Natur und das Klima steht – und wie schlimm es noch werden kann.



Lu Bonauer
Die Liebenden bei den Dünen
ISBN 978-3-9525014-3-6

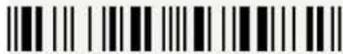


Novelle

Romy und Silas wollen zusammen sterben. Vor langer Zeit hatten sie sich dieses Versprechen gegeben. Als bei Romy Alzheimer diagnostiziert wird, scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein. Gemeinsam sitzen sie vor ihrem Haus in den Dünen, halten sich an den Händen, bereit zu gehen. Wenige Stunden später erwacht Silas. Neben ihm im Schaukelstuhl liegt der leblose Körper seiner großen Liebe. Wieso ist er nicht gestorben? War es Verrat oder ein Liebesbeweis?



Shubhangi Swarup
Breiten des Verlangens
ISBN 978-3-905574-98-2



Roman

Ein mitreißender Debütroman über das Verlangen, die Menschheit und die Erde selbst besser zu verstehen. Von einer neuen, großen literarischen Stimme aus Indien.

Lektorat Kommode Verlag



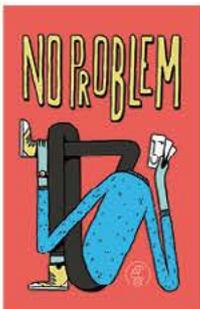
Demian Cornu
Transite kleiner Welten
ISBN 978-3-905574-92-0



Roman

Hier betritt ein vielversprechender Autor die literarische Bühne. Einer, der keine Scheu vor großen Themen hat.

Alexander Sury
Der Bund



Annette Beger und Daniel Fehr
No Problem –
Ein Kommunikationskartenspiel
ISBN 978-3-905574-12-8



Non-Book | Kartenspiel

Mit No Problem lernen sich die Spielenden nicht nur besser kennen, sie erhalten hoffentlich auch wertvolle Ideen, wie sie heikle Situationen in Zukunft besser meistern können.

Annette Beger



Dag O. Hessen
C – Die vielen Leben des Kohlenstoffs
ISBN 978-3-9525014-0-5



Sachbuch

Hessen zeigt überraschend stringent, dass der eigene ökologische Fußabdruck eine Frage der Moral ist. Ohne den Zeigefinger zu heben, wirft er eine zentrale Frage auf: Wenn wir schon alle wissen, dass wir im Kampf gegen den Klimawandel unser Verhalten ändern müssen – warum tun wir es nicht?

Martin Mair
Deutschlandfunk Kultur



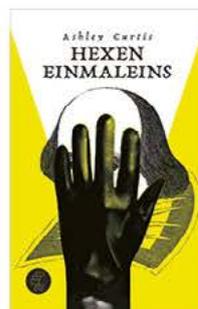
Thomas Pfenninger
Gleich, später, morgen
ISBN 978-3-905574-00-5



Roman

Wo Schwäche verachtet wird ist umso imposanter, Schwäche zu zeigen: In Thomas Pfenningers starkem Romandebüt setzt sich ein Mann über alle Regeln hinweg. Und dann geht die Post ab.

Oliver Jungen, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Ashley Curtis
Hexeneinmaleins
ISBN 978-3-9524626-5-2



Krimi

Zwei Krimis in einem: Ein Whodunnit – Wer war der Mörder? Und ein Whowroteit – Wer schrieb Shakespeares Werke? ... Eine spannende Verknüpfung zweier Fälle – als wäre es ein Krimi von Shakespeare. Er würde ihn begeistert lesen.

Frank Günther
Shakespeare-Übersetzer

Schweiz

Vertretung

Claudia Malten

AVA Verlagsvertretung

+41 (0)79 800 96 83

c.malten@ava.ch

Vertrieb

AVA Verlagsauslieferung AG

Centralweg 16

CH-8910 Affoltern a.A.

verlagsservice@ava.ch

Ebook

Bookwire GmbH

Voltastraße 1

D-60486 Frankfurt am Main

+49 69 907 20 06-50

kontakt@bookwire.de

Deutschland und Österreich

Vertretung

Christian Geschke

Luppenstraße 24b

D-04177 Leipzig

T/F +49 0341263 080 33

geschke@buchkoop.de

Vertrieb

GVA

Gemeinsame Verlagsauslieferung

Göttingen GmbH & Co. KG

Anna-Vandenhoeck-Ring 36

D-37081 Göttingen

bestellung@gva-verlage.de



Kommode Verlag

Stampfenbachstrasse 32 (Büro 214)

8006 Zürich

T +41 (0)79 246 59 14

info@kommode-verlag.ch

vertrieb@kommode-verlag.ch

www.kommode-verlag.ch